

Drucksachen

der Bezirksverordnetenversammlung
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
4. Wahlperiode

Ursprung: Antrag
SPD-Fraktion
Schulte/Wuttig

TOP-Nr.:

Vorlage zur Kenntnisnahme

DS-Nr: 1689/2

Schlussbericht

Beratungsfolge:

<i>Datum</i>	<i>Gremium</i>		
17.11.2005	BVV	BVV-046/2	überwiesen
24.01.2006	JHA	JHA-085/2	vertagt
28.02.2006	JHA	JHA-086/2	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen
23.03.2006	BVV	BVV-050/2	ohne Änderungen in der BVV beschlossen
	JHA		

Leitlinien (Entwurf) für ein familienfreundliches Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Bezirksverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 23.03.2006 folgenden Beschluss gefasst:

Das Bezirksamt wird aufgefordert, der BVV und dem JHA "Leitlinien (Entwurf) für ein familienfreundliches Charlottenburg-Wilmersdorf" zur Diskussion und Beschlussfassung vorzulegen.

Dabei ist auch die entsprechende Infrastruktur im Bezirk darzustellen und weitere inhaltliche Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Vorrangig sind das bezirkliche "Lokale Bündnis für Familie" und die Bezirksselternausschüsse Kitas und Schulen in die Erarbeitung der Entwurfsfassung mit einzubeziehen.

Der BVV und dem JHA ist bis zum 30.04.2006 zu berichten.

Das Bezirksamt teilt unter Hinweis auf den Zwischenbericht vom 09.08.2011 und die im „Familienwegweiser 2012/2013“ enthaltene Darstellung der bezirklichen Infrastruktur (Oktober 2012) mit:

Der BVV im August 2011 vorgelegte Leitlinien-Entwurf für ein familienfreundliches Charlottenburg-Wilmersdorf (Vorlage zur Kenntnisnahme zur Dr. Nr. 1689/3) wurde in einer Auftaktveranstaltung am 29. August 2011 öffentlich vorgestellt und mit Fachleuten, Eltern und Bezirksverordneten im Haus der Familie diskutiert.

In der neuen Wahlperiode wurde der Leitlinien-Entwurf mit der Bitte um Stellungnahme, Ergänzungen und Konkretisierung an die Fraktionen und Einzelverordnete der BVV, das Lokale Bündnis für Familie, die Bezirkselfternausschüsse Kita und Schule, an das Kinder- und Jugendparlament und an alle Abteilungen des Bezirksamts gesandt und auf der bezirklichen Webseite beim Lokalen Bündnis für Familie als Download zur Verfügung gestellt. Im Schulausschuss und im Integrationsausschuss wurde er auf Einladung vorgestellt und diskutiert.

Aus folgenden Bereichen wurden Hinweise, Ideen und Ergänzungen eingebracht, die so weit wie möglich in den vorliegenden Leitlinien berücksichtigt wurden: Kinder und Jugendparlament, Mitarbeiter/innen des Jugendamtes, Lokales Bündnis für Familie, Bezirksverordnete der SPD-Fraktion und Bündnis 90/Die Grünen, von der Frauenbeauftragten, dem Integrationsbeauftragten und dem Behindertenbeauftragten, aus der Abteilung Soziales und Gesundheit sowie aus der Abteilung Bürgerdienste, Weiterbildung, Kultur, Hochbau und Immobilien.

Der Jugendhilfeausschuss hat die beigefügte Fassung am 16.10.2012 beschlossen und das Bezirksamt gebeten, die Leitlinien der BVV vorzulegen. Das Bezirksamt bit-tet den Beschluss als erledigt zu betrachten.

Reinhard Naumann
Bezirksbürgermeister

Elfi Jantzen
Bezirksstadträtin

Leitlinien für ein familienfreundliches Charlottenburg-Wilmersdorf

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf setzt auf eine moderne, zukunftsorientierte und geschlechtergerechte Familienpolitik und versteht kommunales Engagement für Familienfreundlichkeit als Teil einer aktiven Standortpolitik, die den Bezirk besonders für junge Familien attraktiv und damit zukunftsfähig macht.

Familie ist da, wo Kinder sind! Familie sind: Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit Kindern Alleinerziehende, Pflegefamilien und Mehrgenerationenhaushalte. Die Generation der Großeltern ist ebenso ein Bestandteil von Familie. Erwachsene, die mit Kindern bzw. Jugendlichen zusammenleben, stehen jedoch im Zentrum der Leitlinien.

Die vorliegenden Leitlinien sind das Ergebnis eines intensiven Arbeits- und Beteiligungsprozesses. Das Bezirksamt legte der BVV im August 2011 einen Leitlinien-Entwurf für ein familienfreundliches Charlottenburg-Wilmersdorf vor (Vorlage zur Kenntnisnahme zur Drs. Nr. 1689/3). Der Entwurf wurde in einer Auftaktveranstaltung am 29. August 2011 öffentlich vorgestellt und mit Fachleuten, Eltern und Bezirksverordneten im Haus der Familie diskutiert. In einer anregenden Atmosphäre wurden neue Ideen und spannende Vorschläge entwickelt.

In der neuen Wahlperiode wurde der Leitlinien-Entwurf mit der Bitte um Stellungnahmen, Ergänzungen und Konkretisierung an die Fraktionen und Einzelverordnete der BVV, das Lokale Bündnis für Familie, die Bezirksselternausschüsse Kita und Schule, an das Kinder- und Jugendparlament und an alle Abteilungen des Bezirksamtes gesandt und auf der bezirklichen Webseite beim Lokalen Bündnis für Familie als Download zur Verfügung gestellt. Im Schulausschuss und im Integrationsausschuss wurde er auf Einladung vorgestellt und diskutiert.

Die Leitlinien dienen als Handlungsrahmen bis zum Jahr 2016. Dann ist eine Aktualisierung anzustreben.

Dem Bezirksamt ist bewusst, dass die Umsetzung unter den gegenwärtigen finanziellen Bedingungen nur schwer realisierbar ist. Ihm ist jedoch wichtig, das Ziel, unseren Bezirk für Mütter und Väter, Kinder und Jugendliche attraktiv zu erhalten und zu gestalten, ressortübergreifend weiter zu verfolgen. Dazu soll in allen Vorlagen des Bezirksamtes ein Punkt „Auswirkungen auf Kinder, Jugendliche und ihre Mütter und Väter“ aufzunehmen.

Ausgangssituation

In Deutschland nimmt die Präsenz von Familien aufgrund der demografischen Entwicklung ab. In Charlottenburg-Wilmersdorf leben laut Mikrozensus 2010 lediglich in ca. 18 % der Privathaushalte Kinder jeglichen Alters (Berliner Durchschnitt 21,1 %). Diese Minderheitenposition macht es Familien zunehmend schwer, ihre Interessen zur Geltung zu bringen und die notwendige Toleranz und Rücksichtnahme durch die Mehrheit zu erhalten.

Von einer Krise oder gar einem Niedergang der Lebensform Familie kann jedoch keine Rede sein: Eine große Mehrheit der jungen Menschen ist weiterhin der Überzeugung, dass man Familie braucht, um wirklich glücklich leben zu können. Bei der Entscheidung für oder gegen Kinder spielen neben persönlichen, finanziellen und beruflichen Aspekten, insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Fragen des Wohnens und der sozialen Infrastruktur eine wesentliche Rolle.

Unser Bezirk ist stark multikulturell geprägt. In Charlottenburg-Wilmersdorf leben mehr als ein Drittel Familien mit Migrationshintergrund aus vielen verschiedenen Ländern. Bei den jungen Menschen unter 18 Jahren liegt der Anteil bereits bei ca. 54,4 % (Einwohnermelderegister Stand: 31.12.2011). Keines der Herkunftsländer dominiert, am häufigsten vertreten sind die ehemalige Sowjetunion, die Türkei und Polen, gefolgt vom ehemaligen Jugoslawien und den arabischen Staaten. Etwa die Hälfte der Familien kommt aus europäischen Ländern wie Italien, Frankreich, Griechenland und Spanien. Das mittlere monatliche Haushaltseinkommen liegt bei 1.675 Euro (Berliner Durchschnitt 1.575 Euro) 17% der Familien im Bezirk verfügen nur über ein monatliches Familiennettoeinkommen unter 1.500 Euro (Berliner Durchschnitt 22,2,%).

Charlottenburg-Wilmersdorf ist attraktiv für Familien aufgrund seiner vergleichsweise guten Ausstattung mit Kindertagesstätten, Spielplätzen und Grünanlagen, öffentlichen Bibliotheken und der vielfältigen, auch von außen hoch nachgefragten Schullandschaft sowie der ausgezeichneten Studienmöglichkeiten in Berlin. Kritisch zu bewerten ist der sich auch in unserem Bezirk abzeichnende Mangel an familiengeeignetem und bezahlbarem Wohnraum.

Familienpolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf

Politik und Verwaltung des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf richten ihr familienpolitisches Handeln darauf aus, die Attraktivität des Bezirks für Familien zu erhalten und Familien durch gezielte Unterstützungsmaßnahmen zu stärken. Das bedeutet, Frauen und Männern auch in der Zeit der Kinderbetreuung und –erziehung gleiche Chancen zu ermöglichen. Dabei gehen wir von einem offenen Familienbild aus, das der Vielfalt von Lebensentwürfen und kulturellen Hintergründen der Menschen im Bezirk entspricht.

Ein besonderes Augenmerk gilt den Belangen der von Armut betroffenen und sozial benachteiligten Familien und Familien mit behinderten Angehörigen. Der Bezirk verpflichtet sich im Rahmen seiner Möglichkeiten auf die Grundprinzipien der Inklusion sowie der umfassenden Barrierefreiheit (UN-Behindertenrechtskonvention).

Familienpolitik ist eine Querschnittsaufgabe, welche die Gleichstellungspolitik, die Stadtplanung, die Gestaltung des Wohnumfeldes, die familienbezogene Infrastruktur, die Verkehrsplanung, die Gesundheits-, Wirtschafts- und Integrationspolitik, die Kinderbetreuung, die Familienbildung und –beratung, die Freizeit-, Sport- und Kulturangebote einschließt.

Unsere Zielsetzung ist es, ressortübergreifend zu einer Sicherung und Verbesserung der Lebenslage von Familien beizutragen, soweit diese auf bezirklicher Ebene veranlasst und verantwortet, zumindest aber beeinflusst werden können.

Familienpolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf bedeutet:

•Lust auf Familie: Rahmenbedingungen für Familiengründungen im Bezirk fördern;

•Lust auf Charlottenburg-Wilmersdorf: Rahmenbedingungen für die Familien im Kiez vor Ort gemeinsam aktiv gestalten

Handlungsfeld 1: Vernetzung, Kommunikation und Beteiligung

Eine koordinierte und offensive Kommunikation über bestehende Angebote für Familien mit der Möglichkeit, sich in die Gestaltung der eigenen Lebenswelt einzumischen, wird ermöglicht und kontinuierlich nach Bedarf weiterentwickelt.

Familien brauchen

- Familienbezogene Informationen
- Vertretung ihrer Interessen
- Gelegenheiten zur aktiven Beteiligung

Leitlinien:

- Das Lokale Bündnis für Familie als ein Zusammenschluss von Akteur/innen aus verschiedenen Bereichen hat das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien vor Ort durch konkrete Projekte zu verbessern und ihre Interessen zu vertreten. Familien profitieren von den vielfältigen Aktivitäten des Lokalen Bündnisses.
- Gebündelte und ressortübergreifende familienbezogene Informationen werden bereitgestellt, z.B. Familienwegweiser des Bezirksamts, Kiezatlas für die einzelnen Sozialräume und eine spezielle Familienseite im Rahmen des Internetauftritts (www.charlottenburg-wilmersdorf.de).
- Familien können sich mit ihren Erfahrungen, Bedürfnissen und Wünschen in Entscheidungsprozesse einbringen, z.B. in Familienforen des Lokalen Bündnisses und anderen Beteiligungsgremien (BSA, BEA, BSB, BEAK) oder für Kinder und Jugendliche im Kinder- und Jugendparlament.

Umsetzungsbeispiele

Kinder- und Jugendparlament

Kinder und Jugendliche aus Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen des Bezirks kommen im Kinder- und Jugendparlament zusammen und setzen sich gemeinsam dafür ein, dass Charlottenburg - Wilmersdorf noch kinder- und jugendfreundlicher wird. Das KJP gibt die Möglichkeit, zu kinder- und jugendpolitischen Themen Stellung zu nehmen. Ausstattung von Schulen, Sauberkeit, sichere Verkehrswege, schönere Spielplätze – all das sind Themen, zu denen junge Menschen etwas zu sagen haben. Im KJP können Kinder und Jugendliche eigene politische Vorstellungen einbringen, mit denen sich die Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung auseinandersetzen.

Familienforum

Der Berliner Beirat für Familienfragen hat in Kooperation mit dem Lokalen Bündnis für Familie Charlottenburg-Wilmersdorf ein Familienforum im Haus der Familie in 2011 durchgeführt. Ziel der Familienforen ist es, von den Familien und familienrelevanten Expert/innen vor Ort zu erfahren, wie es sich als Familie im Bezirk lebt, was gefällt, woran Kritik geübt wird und was sich verändern sollte. Diese Form der Bürgerbeteiligung wird in regelmäßigem Turnus durchgeführt.

Beteiligungsverfahren

Bei Beteiligungsverfahren zu Themen, die die Belange von Kindern und Jugendlichen betreffen, wie z.B. die Neugestaltung von Plätzen (aktuell dem Olivaer Platz), werden Raum und Zeit für die Beteiligung der dort wohnenden Kinder und Jugendlichen eingeplant.

Handlungsfeld 2: Wohnsituation und Wohnumfeld

Die Wohnsituation stellt eine der wichtigsten Rahmenbedingungen für Familien dar und ist zugleich oftmals ein Grund für den Wegzug von Familien aus den Innenstadtgebieten.

Familien brauchen:

- Bezahlbaren Wohnraum und familieneignete Wohnungszuschnitte
- Wohnungsnahe Spiel- und Erholungsflächen
- Verkehrssichere Wege zu Kindergärten und Schulen
- Kurze Wege zur Grundversorgung und familienergänzenden Infrastruktur
- Möglichkeiten der Begegnung, der Kommunikation und der gegenseitigen Hilfestellung
- Gute Anbindung an das Nahverkehrssystem

Leitlinien

- Der Bezirk nutzt seine Möglichkeiten – z. T. in Kooperation mit Dritten – um familienfreundliches Wohnen im Bezirk auszuweiten: Bauberatung, Beratung für Architekten, Bauherren und Grünplaner, Finanzierungsberatung, Beratung zur Wohnraumanpassung, Anregungen für kinderfreundliche Hausordnungen etc.
- Alle Kinder im Bezirk sollen Zugang zu kindgerechten und sicheren Spiel- und Freizeitangeboten haben.
- Insbesondere in verdichteten Wohngebieten sollen Familien attraktive Freiflächen zur Nutzung zur Verfügung stehen.
- Die Verkehrsgestaltung im Bezirk verfolgt das Ziel, dass Kinder sich sicher und selbstständig im nahen und weiteren Wohnumfeld, auf dem Schulweg und beim Besuch von Freizeitangeboten und informellen Treffpunkten bewegen können.

Umsetzungsbeispiel

„Runder Tisch Wohnen“

Gründung einer abteilungsübergreifenden Initiative „Runder Tisch“ unter Beteiligung von Wohnungsbaugesellschaften, Privatvermietern, Bezirksverordneten, Abteilungsleitungen des Bezirksamtes und Bewohnerinnen und Bewohnern. Ziel ist die Entwicklung von Maßnahmen und Aktionen zum Erhalt preiswerten Wohnraums, der sich an den Bedürfnissen der Bewohner/innen orientiert und mit diesen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt wird, z.B. Wohnungstauschmanagement.

Handlungsfeld 3: Familie und Beruf vereinbaren

Die Chancen zur Vereinbarung von Beruf und Familie sind ein wichtiger Standortfaktor gerade im Wettbewerb um qualifizierte junge Menschen. Die Arbeitgeber im Bezirk benötigen qualifizierte Frauen und Männer, die sie im Wettbewerb vor die Herausforderung stellen, in der Arbeitswelt familiengerechte Rahmenbedingungen herzustellen. Neben betriebsinternen Maßnahmen wie Arbeitszeitflexibilisierung/Telearbeit, Kinder- und Angehörigenbetreuung etc. sind bedarfsgerechte und flexible Betreuungsmöglichkeiten für Kinder jeden Alters ein zentraler Baustein für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Familien brauchen:

- Zeit miteinander und eine Balance zwischen Erwerbsleben und „Familienzeit“, die an ihren Bedürfnissen orientiert ist
- Arbeitszeiten und –bedingungen, welche die Bedürfnisse von Kindern und Eltern berücksichtigen
- Hochwertige und flexible Betreuungsangebote für alle Altersgruppen, welche die Bedürfnisse von Kindern in den Vordergrund stellen und zugleich Müttern und Vätern den Zugang zum Arbeitsmarkt eröffnen und erhalten.

Leitlinien

- Die Unternehmen im Bezirk werden durch geeignete Maßnahmen und Initiativen (z.B. durch Informationen für eine familienfreundliche Arbeitswelt) zu einer familienorientierten Personalpolitik ermutigt.
- Der Bezirk fördert im Rahmen seiner Steuerungsmöglichkeiten bedarfsgerechte, flexible und vielfältige Betreuungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersgruppen in Kita, Tagespflege und Schule.
- Die Integration erwerbsfähiger Mütter und Väter in den Arbeitsmarkt wird als Kernelement zur Überwindung von Kinderarmut verstanden. Der Bezirk unterstützt Familien, insbesondere Alleinerziehende, bei der Überwindung von Armut und sozialer Ausgrenzung durch Erwerbslosigkeit. Er unterstützt die Vereinbarkeit von Ausbildung/Studium und Familie.
- Der Bezirk fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten Freizeitangebote für Kinder und Familien in öffentlicher und freier Trägerschaft, auch in Ferienzeiten.
- Die Öffnungszeiten und zeitnahe Zugangsmöglichkeiten zu öffentlichen Dienstleistungen werden so ausgestaltet, dass sie von berufstätigen Eltern besser genutzt werden können.

Umsetzungsbeispiel

Qualitätssiegel des "audit berufundfamilie"

Unternehmen und Institutionen werden mit dem Qualitätssiegel des "audit berufundfamilie" zertifiziert, wenn diese nachweislich und nachhaltig eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie anstreben.

Zu den konkreten Maßnahmen können die Bedarfsermittlung zur Ferienbetreuung, die Unterstützung von Eltern durch ein Familien-Informationsportal im hausinternen Intranet sowie flexible Arbeitszeitregelungen und Angebote zum Wiedereinstieg gehören. Unternehmen können so beweisen, dass sie eine nachhaltig familienbewusste Unternehmenskultur nicht nur anstreben, sondern auch umsetzen und leben. Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf sollte mit gutem Beispiel voran gehen.

Handlungsfeld 4: Erziehung in Familien unterstützen

Soziale und wirtschaftliche Wandlungsprozesse konfrontieren Familien mit Anforderungen, die sie nicht immer allein aus eigener Kraft bewältigen können. Sie benötigen neben finanziellen Ausgleichsmaßnahmen und materiellen Leistungen gerade für ihre Erziehungsaufgaben vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote. Dies trifft besonders auf Mehrkindfamilien, Migrantenfamilien und Alleinerziehende zu, die überproportional von Arbeitslosigkeit und Armut bedroht sind.

Familien brauchen

- Öffentliche Verantwortung für die Förderung der Erziehung in Familien
- Gute Lern- und Entwicklungsbedingungen in den öffentlichen Räumen und Institutionen für Kinder
- Gleiche Bildungschancen für alle Kinder, unabhängig von Geschlecht, kulturellem Hintergrund, Behinderung und materieller Situation der Familie.
- Beratung und Unterstützung in Krisen und Notlagen

Leitlinien:

- Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt flexible, integrierende Angebotsstrukturen, die sich an den Bedürfnissen von Familien orientieren. Besonderer Wert wird auf die Entwicklung von Angeboten für die von Armut betroffenen und sozial benachteiligten Familien gelegt.
- Der Bezirk fördert im Rahmen seiner Möglichkeiten alle Angebote, welche die gegenseitige Unterstützung von Familien mit professioneller Elternbildung und Hilfen verbindet. Dies zielt auf die Öffnung von Kindertagesstätten für Eltern, die Etablierung von Familienzentren ebenso wie den Erhalt des Hauses der Familie, Nachbarschaftszentren und Mehrgenerationenhäuser.
- Für Kinder und Familien stehen im Bezirk bedarfsgerecht institutionelle Angebote zur Verfügung, die qualifizierte Beratung, Unterstützung und Bildungsangebote in belastenden Lebenssituationen und Krisen bieten, auch bei häuslicher Gewalt.
- Die Angebote orientieren sich am Grundsatz der Stärkung und Aktivierung individueller und/oder familialer Kompetenzen und Ressourcen und beachten den Aspekt der Vielfalt hinsichtlich Geschlecht, Kultur und Behinderung.

Umsetzungsbeispiele

Angebote der Elternbildung

Das Lokale Bündnis für Familie Charlottenburg-Wilmersdorf unterstützt und stärkt Elternkompetenz durch Anbieten unterschiedlicher Elternbildungsformate („Starke Eltern - Starke Kinder“, „Familienwelt“ und „Familie und Nachbarschaft - FuN“), die sich an verschiedene Zielgruppen richten. Die Veranstaltungen finden in den Familienbildungseinrichtungen aller Regionen des Bezirks statt.

Jugendamt vor Ort

Wohnortnahe Außenstellen des Jugendamtes mit seinem vielfältigen Beratungs- und Leistungsspektrum in allen Regionen.

Haus der Familie

Das Haus der Familie ist der Treffpunkt für Familien, der für unterschiedliche Zielgruppen ein gutes und vielfältiges Angebot an Freizeit- und Beratungsmöglichkeiten vorhält. Darüber hinaus gibt es an unterschiedlichen Treffpunkten eine breite Angebotspalette, um Mütter und Väter bei der Bewältigung ihres Familienalltags zu entlasten und sie in ihrer Elternrolle zu stärken.

Handlungsfeld 5: Lebensqualität durch Freizeit, Kultur und Sport fördern

Charlottenburg-Wilmersdorf ist attraktiv für Familien, weil es ein gutes und vielfältiges Angebot an Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten und Treffpunkten für Familien gibt. Der Zugang von Familien in den Bezirk wird somit unterstützt und gefördert.

Familien brauchen:

- Familienfreundliche Infrastruktur
- Ein gutes Freizeit-, Kultur- und Sportangebot

Leitlinien:

- Charlottenburg-Wilmersdorf fördert nach seinen Möglichkeiten eine familienfreundliche Infrastruktur. Dabei sind die Nahversorgung mit Einkaufsmöglichkeiten, ärztliche Versorgung, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Bibliotheken, Treffpunkte für Familien und Kitas von großer Bedeutung.
- Vielfältige Angebote der kulturellen Bildung in den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, der Jugendkunstschule, der Musikschule, in den Bibliotheken und anderen Einrichtungen werden gestärkt. Die Angebote werden über die Umsetzung des Berliner Rahmenkonzepts Kulturelle Bildung und aus Stiftungsmitteln zusätzlich unterstützt.
- Eine gute Sportinfrastruktur wird vorgehalten. In Zusammenarbeit mit den Sportvereinen werden Bewegungsangebote für Eltern und Kinder gefördert.

Umsetzungsbeispiel

Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Jugendkunstschule Charlottenburg-Wilmersdorf bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von ca. 5 bis 20 Jahren die Möglichkeit zur Entfaltung der eigenen Kreativität durch Zugang zu Kunst und Kultur. Gefördert werden auch kreative Angebote für die ganze Familie, z.B. Familienateliers am Wochenende und in den Ferien.